



alszeilem

www.wienersportklub.at

Neue Serie:
Tribüngesichter (Seiten 12 & 13)



MANFRED TROMAYER -
ZWEI JAHRE WSK-PRÄSIDENT:
EIN RESÜMEE
(SEITEN 10 & 11)

Fotos: Christian Hofer (www.FOTObYHOEFER.at), Marellke Boysen



Hauptsponsor



Co-Sponsoren



Partner



Mitglieder



Förderer

Anhängervereinigung
Baldinger & Partner
Corn foto
digidruck
Edelschrott
Einkaufsstraße Hernalser
Hauptstraße

Fotoevent
Hauptstadt.at
Oliver Heiß
Christian Hetterich
Josef Hruby
Gai Jäger
Juwelier Holzhammer

Jimmy Müller
Music Ticket
Michael Orou
Volker Piesczek
Dr. Klemens Pospischil
BV. StV. Mag. Peter-Erik
Sas

Sigi Chips
Silver Server
Dr. Kurt Stürzenbecher
Karl Sveda
Turbofanny

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Wiener SK, Alszeile 19, 1170 Wien
ZVR 3611 62422

Redaktion

Christian Orou

Texte

Mareike Boysen, DSC, Zed Eisler, fht, Gebrüder Moped,
Martin Mühlberger, Chris Peterka, Christian Orou, Robert Smejkal,
Adi Solly, Florian Steinkogler, Manfred Tromayer, Pål Veiden,
Peter Wackerlig, Vorstand WSK

Artdirektion & Layout

Christian Orou, Dario Sommer

Fotos

Michi Blaim, Bareike Boysen, Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at),
koalamedia, Milena Krobath, Marion Mnesens, Gebrüder Moped,
Robert Smejkal, Adi Solly, Herbert Trestik, Fotoarchiv Wiener SK

Lektorat

Peter Wackerlig

Druckerei

Herrmannndruck, 1160 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Matthias Kandler (kandler@wienersportklub.at)

© 2015 – Alle Rechte vorbehalten!

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.*

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Wiener SK

Sitz: Alszeile 19, 1170 Wien

Telefon: +43-(1)-485 98 89

Fax: +43-(1)-485 98 43

Email: office@wienersportklub.at

www.wienersportklub.at

Vereinszweck

(1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernalds, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe.

(2) Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst, und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken.

Präsidium:

Bmst. Manfred Tromayer (Präsident), Matthias Kandler (Geschäftsführender Vizepräsident)

Die Stadionzeitung *alszeilen* dient der Information der StadionbesucherInnen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

Unterscheidung Wiener SK und Wiener Sport-Club

Der Wiener SK und der Wiener Sport-Club (WSC) sind zwei unterschiedliche Vereine. Der Wiener SK ist auf Basis einer vertraglichen Übereinkunft mit dem Wiener Sport-Club im Rahmen seines fußballerischen Auftretens für eine begrenzte Zeit dazu berechtigt, sich „Wiener Sportklub“ zu nennen. Das Stadion an der Alszeile ist nach dem Wiener Sport-Club „Sportclubplatz“ benannt.

Der Wiener Sport-Club verfügt derzeit über aktive Sektionen in den Sportarten Fechten, Schwimmen, Radfahren, Wasserball und Squash. Die ehemals erfolgreiche und traditionsreiche Fußballsektion ist aktuell ruhend gestellt. Internetauftritt des WSC: www.wsc.at

Foto: Marion Mnesen



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal hat es das Team der *alszeilen* geschafft, Sie mit einer aktuellen Ausgabe zu versorgen. Fünfzehn Meisterschaftsheimspiele, ein Cupspiel und ein Freundschaftsspiel gegen den AS Roma, das macht insgesamt siebzehn *alszeilen*-Ausgaben in dieser Saison, Jede dieser Ausgaben hatte zwischen sechzehn und achtundzwanzig Seiten. Ohne ein großes Team an Schreiberinnen und Schreibern, Fotografinnen und Fotografen, Layoutern, Lektoren und, nicht zu vergessen, jene Firmen und Personen, die in dieser Zeitung inserieren, wäre das Projekt *alszeilen* nicht möglich. Vielen Dank für die unzähligen Stunden und für die Unterstützung.

Dass die Zeitung von Ihnen am Spieltag gelesen wird, sehe ich bei jedem Spiel am Sportclub-Platz. Dass die *alszeilen* auch auf der WSK-Homepage gelesen werden, kann ich oft nur vermuten. Manchmal aber tauchen im Internet Reaktionen auf Artikel auf, die mir zeigen, dass die *alszeilen* auch dort wahrgenommen werden. Das freut mich besonders, weil ich dann weiß, dass die Zeitung von manchem Leser von vorn nach hinten genau gelesen wurde.

Manches Statement zu den Artikeln mutet aber ein wenig befremdlich an. So gab es zum Beispiel Kritik an dem letzten Artikel der FreundInnen der Friedhofstribüne. Tenor: Fußball darf nicht politisch sein. Das stimmt. Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und behaupte: Fußball ist nicht politisch. Aber er bietet eine Bühne. Eine Bühne, um sich für Menschenrechte, um sich gegen Homophobie, Rassismus und Antisemitismus einzusetzen. Und diese Bühne wird viel zu selten genutzt und anderen Strömungen überlassen. Leider hört man dann von jenen Leuten und Vereinsverantwortlichen, die bei Statements zum Thema Flüchtlinge oder Menschenrechte nach Zensur schreien (oder sie auch umsetzen), kein Wort, wenn auf den Tribünen von schwulen Gegnern gesungen wird oder wenn es in Fankurven zu rassistischen Rülpsern kommt.

Fußball ist nicht politisch, aber er existiert in einem politischen Umfeld und spiegelt die Gesellschaft wieder. Darum muss man auf dem Fußballplatz für eine solidarische Gesellschaft eintreten, die auf schwächere Rücksicht nimmt und Menschen nicht ertrinken lässt. Und wer Homophobie, Rassismus und Antisemitismus am Fußballplatz ignoriert, wird das wahrscheinlich auch in der Straßenbahn, im Gasthaus und in den Medien tun.

Falls Sie die gewohnten Worte des Präsidenten vermissen: Er hat diesmal ein wenig mehr zu sagen, darum finden Sie diesen Text, wie schon am Cover angekündigt, auf den Seiten zehn und elf.

Ich wünsche Ihnen (und uns) für den Rest der Saison mindestens vier Punkte und freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in der nächsten Saison, hoffentlich in der Regionalliga.

Mit schwarz-weißen Grüßen
Christian Orou



WIENER SPORTKLUB

0:1 (0:1)

SC RITZING

FREITAG, 8. 5. 2015, 19:30



KNAPPE NIEDERLAGE GEGEN RITZING

Text: Florian Steinkogler

Die Ausgangslagen hätten klarer nicht sein können: Ritzing ist schon so gut wie in der Relegation (Erteilung der Lizenz vorausgesetzt), der WSK hingegen steht am anderen Ende der tabellarischen Gemütslage: ziemlich weit hinten! Und dort noch weiter hinten hinein rutscht der WSK leider mit einer knappen Niederlage gegen Ritzing.

Der Sportklub beginnt mit einem verstärkten zentralen Mittelfeld. Vor der Viererkette (von links) Auss – Hevera – Csandl – Drimer werden mit Jank, Dimov und Grill gleich drei zentrale Mittelfeldspieler aufgeboten. Links ergänzt Pollack das Mittelfeld, rechts Mehic. Vorne ist Yunes de Leon der Stoßstürmer, der es im Lauf des Spiels sehr hart gegen Jakara und Miljatovic haben würde.

Kurzfristig muss auf Kostic verzichtet werden, der am Matchtag erkrankt war. Gute Besserung, Aleks! Weiterhin keine Option war, wie schon in den letzten Wochen, der verletzte Thomas Goll.

Ritzing tritt auch nicht in Bestbesetzung an. Unter anderem werden Milosevic, Rakowitz und Lenko in Hinblick auf die Relegation geschont.

Der WSK beginnt ordentlich, steht sicher, Offensivgefahr kann man aber nur bedingt vermitteln – in den ersten zehn Minuten schauen erst mal drei Ecken raus. Diese Standards führen jedoch zu überschaubarer Gefahr – zu gut steht die Defensive der Ritzinger. Einzig eine Mehic-Flanke nach Aktion über rechts in der 10. Minute hätte für Gefahr sorgen können. Flach und als Aufsetzer durchquert sie den Strafraum. Pollack auf der linken Seite trifft jedoch leider nicht den Ball, sondern schlägt in aussichtsreicher Situation ein Luftloch. Ritzing deutet in der 11. Minute das spielerische Potenzial an, als man sich in den Strafraum der Dornbacher kombiniert. Die abschließende Zatl-Flanke von links ist aber dann doch viel zu weit.

Besser wird's dann über die andere Seite von Michael Hofer gemacht. Die Burgenländer haben nach einem Fehler auf der rechten Dornbacher Seite viel Platz. Hofer kann von der Strafraumgrenze abziehen und knallt den Ball unhaltbar für Fraisl ins lange Kreuz. Wieder ein Rückstand – und das gegen den Tabellenführer (18.).

In der folgenden Phase ist die Heimmannschaft wieder bemüht ins Spiel zu finden. Viel Zählbares kommt nicht raus. Ritzing zieht

sich zurück, macht nicht mehr viel fürs Spiel. In der 33. Minute muss Fraisl weit raus, um einen langen Ball vor dem heranstürmenden Pavec zu klären. In der Schlussphase der zweiten Halbzeit wird der WSK zwar wieder stärker, zwingende Torchancen gibt's aber nicht. Weitere drei Eckbälle bleiben bis zur Pause ungenutzt. Pollack scheitert mit einem Haken nach innen in aussichtsreicher Konterposition (41.). Und Pollack ist es auch, der den Ball weit, weit drübersetzt, nachdem Auss gut mitgegangen war und von der Grundlinie den Ball in den Rückraum der Abwehr gespielt hatte. Aber wie gesagt: Topchancen waren es keine.

Die zweite Hälfte bietet ein ähnliches Bild. Die Dornbacher haben viel Ballbesitz gegen Ritzinger, die weiterhin nur noch das Notwendigste machen. Der WSK verzeichnet außer Standards leider so gut wie keine Torsituationen. In der ersten Viertelstunde von Durchgang zwei gibt's weitere Corner – Torgefahr bleibt allerdings Mangelware. Spielerisch ist Yunes trotz allen Einsatzes als Solospitze kaum anspielbar. Zu schwer hat er es allein gegen eine extrem sicher wirkende Innenverteidigung, zu eng wird er gedeckt – meist von zwei Gegenspielern. Der bemühte Jank verzeichnet noch einen Weitschuss (50.) – zu einer Parade zwingt aber auch dieser Safar nicht.

In der 65. Minute vergibt Jun nach einem Konter die Vorentscheidung. Über die rechte Abwehrseite ist er viel zu frei, setzt den Ball aber drüber. Glück für den WSK – allerdings auch erst die zweite richtige Möglichkeit für den Tabellenführer.

Wenig später kommt Kracher für Mehic. Krachers flache, scharfe Hereingabe ans lange Fünfeck in der 75. wird aber von Yunes verpasst. Pollacks Lattenschuss in der 79. ist dann symptomatisch für die aktuelle Situation. Das Bemühen ist den Dornbachern nicht abzusprechen –

der Einsatz stimmt. Spielerisch aber kann man an diesem Abend leider die Defensive der Ritzinger nicht gefährden. In der Schlussphase wird Csandl wieder nach vorn beordert. Der eine oder andere Standard folgt noch, letzten Endes aber kann sich die Ritzinger Abwehr stets recht souverän befreien. Beenden muss der WSK die Partie zu zehnt. In einer ansonsten sehr fairen Partie muss Drimer (er hatte nach einem Foul an der Strafraumgrenze zuvor schon gelb gesehen) mit Gelb-Rot nach taktischem Foul raus.

Es bleibt beim 0:1 – und damit wird die Krise in Dornbach nicht nur prolongiert, sondern verschärft.

STATISTIK

AUFSTELLUNGEN

Wiener SK:

Fraisl; Auss, Hevera, Csandl, Drimer; Pollack, Grill, Dimov, Jank (80. Faszl), Mehic (68. Kracher); Yunes de Leon.

SC Ritzing:

Safar; Eröss, Jakara, Miljatovic, Kostelny; Zatl, Hofer, Steiner, Micanovic (89. Tschemernjak); Pavec (84. Beljan), Jun.

DAS SPIEL

Tore: 0:1 – (18.) Hofer,

Gelbe Karten: Drimer – (76., F); Steiner – (84., F)

Gelb-Rote Karte: Drimer – (92., F)

Sport-Club-Platz, 2.435 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Stephan Weickmann

Assistenten: Raimund Resch, Mehmet Günes

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at,
www.heisseliga.at, Datenbank Wiener SK

SR DONAUFELD

0:3 (0:0)

WIENER SPORTKLUB

SONNTAG, 17. 5. 2015, 10:15



DONAUFELDBLUES?

Text: Peter Wackerlig/Pål Veiden

Der Wiener Sportklub holt nach langem Zittern drei wahrscheinlich überlebenswichtige Punkte gegen Donaufeld.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag vergangener Woche starb BB King, der König des Blues. Da fährt man am Sonntag als lebenslanger Verehrer seiner Kunst nach wie vor traurig, und mit der Befürchtung, möglicherweise einen Donaufeldbues zu erleben, mit der U 6 über die Donau Richtung Floridsdorf.

Fußballmatineen sind ja eigentlich herrlich. Zu einer Zeit, zu der man am Sonntag normalerweise Kaffee schlürft und im weichen Ei stochert, trinkt man völlig unkorrekt ein vormittägliches Bier und beißt in eine wunderbare Knackwurst! (Warum kredenzt man diese klassische Fußballdelikatesse eigentlich nicht am Sportclubplatz? Fleischer Metzger könnte neben den anderen schmackhaften Würsten sicher auch formidabile Knacker produzieren!) Das war ein – zugegebenermaßen schwaches, aber doch – Argument, das einem möglichen Abstieg des WSK zumindest ein bisschen Charme verleihen könnte, das bei der Anreise durch den Kopf geht. Dem möglichen zweiten Argument – in der Bim-Liga sind dann wenigstens die Auswärtsfahrten kürzer

und komfortabler – fehlt dann jeder Charme, es ist einfach nur abwegig.

Aber endlich zum Spiel! Das beginnt – nicht. Der etwas verschmitzt klingende Stadionsprecher teilt mit, dass sich der Anstoß verzögert, weil – einmal tief Luft geholt – der Sportklub die Spielerpässe vergessen hat! Ob das bald kursierende Gerücht, die Dokumente seien im Bus liegengelassen worden, der Busfahrer wäre nicht auffindbar gewesen, und so sei in letzter Konsequenz eine Scheibe des Fahrzeugs eingeschlagen worden, richtig war, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Aber –, was tut man nicht alles für den Klassenerhalt!

Das Spiel begann dann schließlich mit 15 Minuten Verspätung, für den Sportklub leider sogar 20, denn in den ersten 5 Minuten konnten die Dornbacher keinen Ball kontrolliert berühren. Vielleicht kam eine längere Spielunterbrechung, in der Fraisl sein zeretztes Trikot wechseln musste, gerade recht, auch wenn die Kombination orangenes Leiberl, pinke Socken etwas gewöhnungsbedürftig war. Danach vermag der Sportklub zumindest den überfallsartigen Beginn der Donaufelder zu bremsen und das Spiel zu neutralisieren. So folgte auch in der 18. Minute der erste Schuss von Pollack in Richtung des Donaufelder Tors, leider weit daneben. Obwohl das Spiel während der gesamten ersten Halbzeit vor allem von Zweikämpfen und Hin und Her im Mittelfeld geprägt ist, kommen doch beide Mannschaften zu guten Torchancen: Zweimal kann der Tormann der Donaufelder hoch angetragene Schüsse von Grill und Pollack gerade noch über die Latte drehen, die beste Chance der Hernalser verstopft Yunes de Leon in der 42. Minute. Aber auch Donaufeld hat durchaus erfolgversprechende Chance, die beste wohl, als Fraisl nach einem Abwehrfehler gerade noch klären kann.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit hat man das Gefühl, dass beide Mannschaften endgültig begriffen haben, dass ein Punkt im Abstiegskampf jedenfalls zu wenig ist. Die Tormöglichkeiten auf beiden Seiten häufen sich, die beste hat wohl Donaufeld in der

55. Minute nach einem gepflegten Stanglpass, Fraisl kann das Tor in höchster Not noch verhindern. Rundherum hört man immer häufiger die einhellige Meinung: Wer jetzt ein Tor schießt, der gewinnt das Spiel! Und die Einschätzung der Donaufelder und Hernalser Fußballfachleute erwies sich als profund. Nach einem Weitschuss von Donaufeld, der das Tor nur knapp verfehlt, kann Yunes de Leon das Ausrutschen eines Donaufelder Verteidigers nutzen und den Ball in der 67. Minute zum erlösenden 0:1 ins gegnerische Tor stoßern. Großer Jubel bei den zahlreich angereisten Sportklubfans! Der Sportklub begeht nicht den Fehler, die knappe Führung halten zu wollen, sondern orientiert sich weiter nach vorne, es scheint, die Verunsicherung ist gewichen und durch die „zweite Luft“ ersetzt worden. Und die tapferen Donaufelder zerbrechen. Ein letztes Aufbäumen bringt noch zwei Corner, aber dann beseitigt der Sportklub mit zwei weiteren Toren innerhalb weniger Minuten jeglichen Zweifel am heutigen Sieger. Kostic und Jank treffen nach konstruktiv und schön vorgetragene Angriffen in der 74. und 77. Minute. Das war's. Ob die daraufhin einsetzende Abwanderung vieler Donaufelder Fans dem Umstand geschuldet ist, dass das Spiel später begonnen hat, und so möglicherweise die zu Hause um pünktlich 12 Uhr zum Schweinsbraten kredenzt Knödel kalt zu werden drohen, oder ob es schlicht Frustration ist, wagen wir nicht zu beurteilen.

Fazit: Der WSK holt drei überlebenswichtige Punkte, die aber trotzdem zu wenig sein könnten. Das Spiel stand lange auf Messers Schneide, und der Sieg war, trotz der letztlichen Klarheit, lange nicht sicher. Das Restprogramm ist mit Rapid II und Schwechat äußerst herausfordernd, also bitte volle Konzentration auf diese beiden schwierigen Aufgaben! Übrigens: Kinder können durchaus nerven, wenn man ihnen große Trommeln und adäquate Schlägel gibt, wie das in Donaufeld der Fall war. Und Mr. BB King sagte in einem seiner letzten Interviews sinngemäß: Blues ist nicht immer traurig. Wenn du traurig bist, kann er dich trauriger machen, wenn du glücklich bist, glücklicher. Vielleicht passt er ja besonders gut zum Wiener Sportklub und seinen Fans.

Foto: Christian Hofer (www.FOTBYHOFER.at)

STATISTIK

AUFSTELLUNGEN

SR Donaufeld:

Pulker; Haselsteiner, Ringhofer (77. Garagic), Fürthaler, Todorovic, Sandic, Holzgethan (72. Wiesinger), Sulc, Hronec (59. Svarc), Kascha, Felix.

Wiener SK:

Fraisl; Hevera, Csandl, Faszl, Jank; Kostic (87. Goll), Dimov (K), Grill (88. Kracher), Auss; Yunes de Leon, Pollack.

DAS SPIEL

Tore: 0:1 – (67.) Yunes de Leon, 0:2 – (74.) Kostic, 0:3 – (77.) Jank

Gelbe Karten: Ringhofer – (55., F), Kascha – (75., F), Svarc – (80., U); Pollack – (10., K), Csandl – (41., K), Jank – (77., U)

Sportplatz Donaufeld, 1.000 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Paul Pethö

Assistenten: Stefan Tatzber, Niculin Fir

MEIN ERSTES MAL ...

Text: Adi Solly

„Mein erstes Mal“ porträtiert Insider und Insiderinnen, Liebhaber und Liebhaberinnen und einen Überraschungsgast bei ihrem ersten Sportklub-Spiel. Wie aus einem kleinen Licht eine Fackel der Leidenschaft wurde ...

CHRISTIAN PÜRER, WSK INSIDER



Foto: Adi Solly

Mein erstes Mal beim Sportclub war vor 25 Jahren gegen den Sportclub. Ich spielte für die U16 aus Vorderpurkersdorf. Vorstopper oder Außendecker, 4er Kette oder ähnliches gab es damals noch nicht. Viele Begegnungen mit dem Sportclub hatte ich nicht, bei meinen folgenden Stationen kam es nur selten zu Duellen mit den Hernalsern. Als Aktiver spielte ich dann noch für den FavAC, Wienerfeld, Schwechat, Wacker Wien, Rapid Oberlaa und in der Hinterbrühl. Mit 28 beendete ich meine Ambitionen, danach wollte ich mal Ruhe vom Fußball haben. Meine Frau hat mich dann eigentlich wieder zum Fußball gebracht, ich startete 2009 als Nach-

wuchstrainer. Im Winter 2014 kam ich dann zum Sportclub, wurde mit der U14 Meister und bekam bald darauf das Angebot, die U23 zu trainieren. Da fühl ich mich nun sehr wohl, und anders als bei vielen Vereinen bemüht sich der Sportclub, Junge aus dem Nachwuchs in der Kampfmannschaft zu integrieren. Es freut mich riesig, wenn diese dann zum Kader gehören und auflaufen. Das Ziel heuer, Meister mit der U23 zu werden, ist greifbar nahe, und es wäre sicher toll, wenn das gelingt. Noch toller aber ist es, immer wieder Talente im Einsatz zu sehen und festzustellen, dass diese sich auch gut etablieren.



BERTHOLD ROSE, WSK LIEBHABER

Mein erstes Mal beim Sportklub war vor 5 Jahren. Seither besuche ich immer wenn ich auf Wienbesuch bin nicht nur meinen Sohn, sondern versäume auch kein Spiel vom Sportklub. Ich komme aus Gelsenkirchen, bin durch und durch Schalke-Fan und durchlebe da wie dort turbulente Zeiten mit meinen beiden Lieblingsklubs. Beide werden mich nervlich noch ins Grab bringen, aber das wäre ein akzeptabler Abgang. Aufmerksam auf den Sportklub hat mich mein Sohn gemacht. Anfangs hab ich etwas gebraucht um mich an die Chants zu ge-

wöhnen, mit der Zeit hab ich aber auch hier aufgeholt. „Pick erm an eine“ kommt mir nun schon flott über die Lippen und meinen Schlüssel hab ich auch immer bei der Hand. Am erdigsten finde ich die Trainingsspiele und vor allem den Umstand, dass ich hier als Liebhaber so nah am Geschehen bin. So etwas hab ich auf Schalke nicht, das gibt's nur in Dornbach. Sportklub ist einfach nur scharf, und ich bin scharf auf den Sportklub. Glück auf im Finish der Meisterschaft, wir sehen uns bald wieder.



Foto: Adi Solly



UTE BOCK CUP, ÜBERRASCHUNGSGAST



Mein erstes Mal am Sportclubplatz war 2009. Ins Leben gerufen haben mich die Freund*innen der Friedhofstribüne. Den ganzen 31. Mai über gibt es ein Fußballfest für Groß und Klein, Jung und Alt – einfach alle sind eingeladen, die Spaß an Fußball, guter Musik und gutem Essen haben. 32 Teams unterschiedlicher Herkunft werden um drei Trophäen spielen: den Ute Bock Cup, den Ladies Cup und den Fair Play Cup. Die Spieler*innen der Teams setzen sich aus Migrant*innen, Flüchtlingen, Sozialarbeiter*innen, Fußballverrückten aller Art und karitativen Organisationen zusammen. Alle Einnahmen des Ute Bock Cups kommen dem Verein rund um Flüchtlingshelferin Ute Bock zugute und

stellen eine wichtige Unterstützung für dessen Arbeit dar. Das Line-up, also die Musik, ist auch heuer gespickt mit vielen Besonderheiten. So ein Sonntag mit viel Sport und Musik ist für mich ganz schön anstrengend, aber dafür wird vorgesorgt. Ich labe mich bei Verpflegung aus der Cucina Durruti, Kaffee aus der Kaffeefabrik – heuer neu die Süße Küche – und jeder Menge kalter Getränke. Für die Kleinen wird das Kinderzelt der Familie Kirschkompott für Abwechslung sorgen, und wie immer kann man auch gleich Haare lassen. Am Ende des Tages werden wir wohl alle lautstark sagen können: Say It Loud, Say It Clear: Refugees Are Welcome Here!

LOSE FÜR DEN GUTEN ZWECK @ THE FLAG

Beim letzten Heimspiel gibt es letztmals die Möglichkeit, für **Sea-Watch** zu spenden und damit nicht nur Leben zu retten, sondern sogar auch etwas zu gewinnen:

2x2 Tickets für folgende Festivals:

- Nova Rock (12.-14. Juni, Pannonia Fields)
- Sunsplash (3. Juli, Wiesen)
- Mind over Matter (10. Juli, Arena)
- Two Days a Week (17.-19. Juli, Wiesen)

Zu kaufen gibt es die Lose an der Entschuld-bar. Die Bedingungen:

- Mindestspende pro Los sind 2 Euro
- Auf jedem Los kann je ein Festival angekreuzt werden
- Verlost werden jeweils 1x2 Tickets
- Jede*r kann so viel Lose kaufen wie sie/er möchte
- Jede*r kann jedoch pro Festival nur 1x2 Tickets gewinnen
- Die Verlosung findet um ca. 22.00 Uhr im Flag statt

NACHWUCHS-SAISONABSCHLUSSFEST AM 20. JUNI AB 9 UHR IM TRZ

Am **Samstag, den 20. Juni**, findet ab 9.00 Uhr das Saisonabschlussfest des Nachwuchses im Trainingszentrum des WSK (Erdbrustgasse 4-18, 1160 Wien) statt. Gestartet wird mit dem Spiel unseres Patentteams der U7 gegen die U7 des FAC, Ankick ist um 9 Uhr!

Außerdem gibt es neben Fußball auch den ganzen Tag Grillerei und Getränke.

Es sind also alle eingeladen, unseren Nachwuchs und vor allem unser Patentteam mit Anwesenheit, Stimme und Konsumation zahlreich zu unterstützen.

Dieses Jahr werden die Freund*innen der Friedhofstribüne aber auch bei der Durchführung des Saisonabschlusses mithelfen. Hier sind natürlich viele helfende Hände nötig und hochwillkommen. Wer sich also vorstellen kann, bei Ausschank, Essensausgabe, Grillerei und Kinderbetreuung mitzuhelfen, soll sich bitte unter freunde.der@friedhofstribuene.at melden.

UTE BOCK CUP 2015 BRAUCHT DICH!

Wie den meisten hinlänglich bekannt sein dürfte, steigt am So., 31. Mai ab 10 Uhr, der 7. Ute Bock Cup mit 32 interessanten Teams und tollen Acts auf der Bühne und an den Decks.

Dafür suchen wir auch noch jede Menge helfende Hände (gern auch Menschen, die mal 2 bis 3 Stunden Zeit haben) und zwar am:

Freitag 29. 5. / Samstag 30. 5. jeweils ab 10 Uhr: Vorbereitungen und Aufbau

Sonntag 31. 5. ab 8 Uhr (für FrühaufsteherInnen ab 6 Uhr Bühnenaufbau): Cup Day

Montag 1. 6. ab 10 Uhr (Abbau)

Treffpunkte für Auf- und Abbau: jeweils vor im Flag (Alszeile 19)

Gerne könnt Ihr eure Mitarbeit (zur besseren Koordination) auch unter info@utebockcup.net ankündigen.

Text: fht

„EVER REMEBER THE FIRST OF SEPTEMBER!“ — DIE FANS VOM DSC

Es ist nicht einfach dieser Tage, ein paar Worte über seine Fußballliebe zu schreiben, wenn diese auf dem vorletzten Platz in Liga 7 gegen den Abstieg kämpft. Zwar fehlen nur wenige Punkte bis zum rettenden Ufer, aber ein Abstieg wäre nicht das größte Problem. Dieses ist die seit Jahren anhaltende Stagnation. Aussichtslos gefangen in einer Liga ohne Charme. Gegner ohne Anhänger, Stadtduelle en masse, aber ohne Reiz. Der Liga in diesem Jahr nach unten zu entfliehen, ist wahrscheinlich, der Weg nach oben zur Zeit utopisch. 60.000 - 100.000 Euro sind notwendig, um in der Landesliga, der höchsten sächsischen Spielklasse, mithalten zu können. Mehr als das doppelte des aktuellen Etats.

Unseren Spielern ist kein Vorwurf zu machen. An ihnen liegt es nicht. Wir lieben sie allein dafür, dass sie in dieser Stadt unser Trikot tragen. Und das für lau. Es gibt Spieler, die voller Stolz den vollen Mitgliedsbeitrag entrichten, obwohl sie andernorts locker Geld bekommen könnten. Sie machen das seit Jahren, sie machen es mit Stolz. Unsere ganz persönlichen Gerrards und Tottis. Ein Vorzug der unteren Klasse ist, jeden Spieler persönlich zu kennen und mit ihnen regelmäßig ein Bier trinken zu können.

Ach so, wer wir sind? Der glorreiche Dresdner Sportclub von 1898. Deutscher Meister und Pokalsieger zur Zeit des Nationalsozialismus. Vizemeister unter Ulbricht, dann verboten

und geflohen. Der Geist des Dresdner SC lebte in der DDR weiter, genauer gesagt im SC Einheit Dresden, der 1958 gegen Lok Leipzig den FDGB-Pokal gewann. In den 90ern wurde aus diesem wieder der Dresdner SC. Nach dem langen Schattendasein hinter Dynamo ging es steil nach oben. Unter dem schmucken Namen Dresdner SC Fußball 98 klickte die ausgegliederte Fußballabteilung immerhin in der dritten Liga und klopfte an der Tür zur 2. Bundesliga. Es gab Derbys mit dem 1. FC Dynamo, eines konnte man sogar für sich entscheiden. Doch der sportliche Erfolg kam für viele genauso schnell wie unerwartet und hinterließ einen neurotischen Größenwahn.

Beim Lokalrivalen wurden die Weltmachtpläne der Friedrichstädter Fantasten mit wenig Wohlwollen aufgenommen. Stattdessen erwuchs ein Hass, der für Außenstehende nicht nachvollziehbar ist. Noch heute kündet ein Merkcreim („Ever remeber the first of september“) von einem denkwürdigen Tag im Spätsommer 2002. Dynamo gewann das Derby, Gewaltexzesse folgten und gemeinsam mit dem sportlichen Erfolg verschwanden auch die so schon spärlichen ZuschauerInnen.

Die Jahre des Abstiegs und die fehlende Hoffnung auf Besserung haben die FriedrichstädterInnen zu einer ewig frustrierten und immer deprimierten Ansammlung von DauernörglerInnen verkommen lassen, die im Kopf noch im-

mer dieselben Fantasien vom höherklassigen Fußball spinnen. Ein Dasein, nur zu ertragen, mit einer gehörigen Portion Bier und schwarzem Humor. Doch seit unglaublichen acht Jahren versuchen wir, die Intergalactic Jesters, als Spaßmacher ein wenig gute Laune in die modrige Festung der Tradition zu bringen und die Tristesse zu persiflieren.

Mit Optimismus, guter Laune und nur noch Liebe bereiten wir jedes Spiel. Uns hatte schon immer die gewaltfreie und familienfreundliche Atmosphäre beim Sportclub gelockt. Heute steht unser Verein im Ruf, sich stark gegen jede Form von Diskriminierung auszusprechen und zu engagieren. Dieses Jahr findet die 4. Ausgabe des Kick Racism Turniers in Erinnerung an Marwa El-Sherbini statt. Vor kurzem wurde unser Verein für seine Zusammenarbeit mit Refugees ausgezeichnet. Unsere „Fankultur“ zeichnet sich durch Witz und Selbstironie aus, und trotz sportlicher Talfahrt finden immer mehr Menschen den Weg in unser schönes Stadion.

Über eine innige Fanfreundschaft mit der Tennis Borussia fanden wir über Umwege schon ein paarmal den Weg nach Hernalts zum Wiener SK. Und wir mussten feststellen, wir sind uns gar nicht so unähnlich. Gerade was das Thema Fans und Inkompetenz angeht. Wir wünschen Euch ganz viel Erfolg und drücken feste die Daumen für den Klassenerhalt! Wir sehen uns spätestens zum Fanturnier in Berlin! Darauf ein 16er Blech.

Text: DSC

5:0-SIEG DER WSK-FRAUEN: CHANCEN AUF ÖFB-CUPTEILNAHME GEWAHRT!

Text: Chris Peterka

Mit einem ungefährdeten 5:0-Sieg gegen die burgenländischen Gäste aus Mönchhof konnten die WSK-Frauen den 2. Tabellenplatz in der Wiener Landesliga absichern. Da Hauptkonkurrent MFFV 23 bei Donaustadt nur remis spielte, liegen die Dornbacherinnen 2 Runden vor Schluss mit 3 Punkten und der weitaus besseren Tordifferenz vor den Verfolgerinnen. Mit einem Sieg im Heimspiel gegen Mariahilf am 31. Mai können die schwarz-weißen Mädels den Sack bereits zumachen und die Teilnahme am ÖFB-Frauencup sichern, wo Gegnerinnen aus der 1. und 2. Bundesliga warten würden. Die Treffer beim Heimsieg gegen Mönchhof erzielten übrigens 2 x Pia Forster sowie Lise Stabel, Südtirol-Legionärin Marion Orsi und Natasa Trajcevska aus einem Strafstoß. Dieser Sieg war auch mental sehr wichtig für die von einer Verletzungseuche geplagten WSK-Damen, bei denen allerdings erfreulicherweise Marlies Tichy nach mehrmonatiger Pause wegen einer Knieverletzung ein gelungenes Comeback feierte.

Danke auch an die zahlreichen Fans, die nach dem Spiel des Herrenteam bei Donauefeld noch ins Trainingszentrum kamen und unsere Frauenmannschaft lautstark unterstützten.

Dies würden sich die WSK-Frauen auch beim Spiel gegen Mariahilf am Sonntag 31. 5. im TRZ 1160 Erdbrustgasse 4 um 14:00 wünschen. Danach gibt es um 16:00 noch das Spiel der 1b Frauenteam von WSK und Mariahilf.

STATISTIK

FRAUEN LANDESLIGA, RUNDE 19

MFFV ASKÖ 23

VS

WIENER SK

3:2 (1:1)

AUFSTELLUNGEN

MFFV ASKÖ 23:

Hengl; Kofler, Wallner, Hofer (70. Steinhauser), Kuce-
ra, Klotzner (58. Spörk), Karacan, Bandeira de Souza
(19. Kis), Müllner, Dölzel, Lutz.

Wiener SK:

Fernandez Garcia Herranz; Gergely (80. Kaluza),
Stabel, Ströbitzer (HZ Buturovic), Juruk (HZ Glaser),
Leithinger, Temper, Trajcevska, Orsi, Forster, Rufin
(HZ Mekonnen).

DAS SPIEL

Tore: 1:0 – (3.) Wallner, 1:1 – (43.) Temper,
1:2 – (47.) Leithinger, 2:2 – (61.) Dölzel,
3:2 – (77.) Wallner

Gelbe Karten: Karacan – (82.)

Sportplatz Hetzendorf USZ, 40 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Kadir Özer

FRAUEN LANDESLIGA, RUNDE 20

WIENER SK

VS

MÖNCHHOF

5:0 (3:0)

AUFSTELLUNGEN

Wiener SK:

Fernandez Garcia Herranz; Stabel (84. Glaser), Butu-
rovic, Tichy (65. Leb), Leithinger, Temper, Trajcevska,
Teifl (76. Rufin), Orsi (56. Gergely), Forster, Semiz.

Mönchhof:

Fleischhacker; Steiner, Pahr, Meidlinger, Radics,
Frankl, Brettl, Gisch, Wagersreiter, Wurm, Unger.

DAS SPIEL

Tore: 1:0 – (15., E) Trajcevska, 2:0 – (26.) Forster,
3:0 – (36.) Orsi, 4:0 – (49.) Forster, 5:0 – (81.) Stabel

Gelbe Karten: –

Trainingszentrum, 60 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Mirko Ljubic

Wiener Frauen Landesliga 2014/15

Pl.	Verein	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Altera Porta	20	20	0	0	110:18	60
2	Wiener SK	20	13	2	5	55:18	41
3	MFFV Askö 23	20	11	5	4	55:37	38
4	KSC/FCB Donaustadt	20	10	4	6	40:26	34
5	Vienna *	20	10	4	6	62:32	34
6	ASV 13	20	9	5	6	50:44	32
7	USC Landhaus 1c	19	7	3	9	49:45	24
8	Mariahilf	20	6	4	10	32:49	22
9	Neusiedl am See	20	6	1	13	36:70	19
10	Mautner Markhof	20	5	2	13	27:96	17
11	Mönchhof	20	3	2	15	31:66	11
12	Siemens Großfeld	19	1	4	14	18:64	7

*: Rückreihung bei Punktgleichheit

QUERSCHÜSSE VON AUSSEN BRINGEN NUR UNRUHE

Seit nunmehr 2 Jahren bin ich Präsident beim Wiener Sportklub, nun ist es mir ein Anliegen, in unserer Stadionzeitung Resümee zu ziehen. Was war, was wurde getan, was ist der Istzustand ...

Foto: Christian Hofer (www.FOTObYHOFFER.at)


Manfred TROMAYER
PRÄSIDENT

Mein Amtsantritt „Ausgleich oder Konkurs?“, war eine der ersten Fragen, mit denen ich als neu gewählter Präsident des Wiener SK konfrontiert wurde. Die offiziell vorgegebenen Schulden haben sich nämlich nach kurzer Zeit als doppelt so hoch herausgestellt. Damit gab es nur zwei Optionen, den Ausgleich zu beantragen oder sämtliche

Schulden zu übernehmen. Ich habe nicht lange gezögert und habe das fast Unmögliche angenommen. Nun galt es, den Verein mittelfristig zu sanieren und in vielen Bereichen neu aufzustellen.

Erste Schritte

Das Office musste ein komplett transparentes werden, ein neuer Steuerberater wurde hinzugezogen, das Buchungssystem neu aufgesetzt und alle Verträge wurden offengelegt. Alle Ein- und Ausgaben wurden nachvollziehbar. Zusätzlich verließ uns die bewähr-

te Sekretärin, nach zwei Monaten konnte schlussendlich ein Ersatz gefunden werden. Leider blieb in dieser Übergangszeit einiges an Arbeit liegen.

Dem WSC wurde uneingeschränkte Einsicht in alle Bürounterlagen und Verträge ermöglicht. Zusätzlich ermöglichten wir die komplette, uneingeschränkte Einsicht durch den Steuerberater und in die Lohnverrechnung.

Auch das Merchandising wurde auf neue Beine gestellt. Hier sind wir in einem ständigen Prozess der Optimierung, mit der Neugestaltung des Online-Fanshops wurde ein erster Schritt gesetzt.

Die Homepage bekam einen Relaunch, Spiel- und andere Berichte sind so weit wie möglich up to date. Auch die Online-Spendenliste wird regelmäßig aktualisiert, und es konnten neue Partnerschaften (z. B. Radio Superfly) ins Leben gerufen.

Das Trainingszentrum und der Sportclubplatz

Das Trainingszentrum präsentierte sich leider in einem schrecklichen Zustand. Alles war kaputt und verschimmelt, es gab zu wenig Umkleidekabinen, die WCs waren undicht und vieles mehr. Als erste Sofortmaßnahme wurden zwei Container aufgestellt. Die Kabinen waren vor allem den vielen Kindern, die hier tagtäglich trainieren, nicht mehr zumutbar.

Nach langen, intensiven und letztendlich erfolgreichen Verhandlungen mit der Stadt Wien und der MA 51 wurde die Sanierung bewilligt. Derzeit läuft der erste Bauabschnitt, das Spielfeld und die Tribünen werden saniert.

Im zweiten Bauabschnitt werden eine Waschküche, neue WCs und vor allem neue Umkleidekabinen gebaut.

Zur Erhaltung und Rettung des Sportclubplatzes gab es sehr viele Gespräche mit den zuständigen Stellen. Statt den einst geplanten 14.000 m² für Wohnungen über dem Stadion wurde nun die Variante eines bundesligataugli-

chen Stadions mit einer Kapazität von 8.000 Zuschauern vereinbart. Die Nutzungsflächen wurden auf maximal die Hälfte reduziert. Wir kämpfen weiter um die Erhaltung des am längsten bespielten Fußballplatzes in Kontinentaleuropa.

Rückführung des WSK in den WSC

Durch die totale Offenlegung wurde wieder Vertrauen zueinander aufgebaut. Noch nie zuvor wurde so viel und ehrlich miteinander kommuniziert. Noch nie zuvor war man einer Rückführung so nahe. Wir haben aus unserer Sicht unsere Aufgaben und die Voraussetzungen für eine Rückführung erfüllt. Der Ball liegt nun beim WSC. Wir sind zuversichtlich, das Gesprächsklima ist jedenfalls als sehr positiv zu bewerten.

Schuldenabbau, neue Finanzmittel und viele Aktionen

Wir wussten, dass wir mehr Geld brauchen, um einerseits den Spielbetrieb zu sichern und andererseits Schulden abbauen zu können. Deshalb haben wir an mehreren Punkten angefangen, den Verein besser zu vermarkten!

Die „2-Euro-Spenden-Aktion“ wurde ins Leben gerufen. Diese hat zumindest anfangs wichtiges Geld eingebracht. Ich möchte mich auch an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Neue Ideen zur Wiederbelebung dieser oder zu ähnlichen Aktionen nehmen wir gerne dankend entgegen.

Da eine Spendenaktion alleine den Verein nicht sanieren kann, waren wir bestrebt, die Vermarktung des Platzes voranzutreiben. Mit dem Spiel gegen AS Roma, das nur durch sehr intensive Anstrengungen und mit „Vollgas“ in der Bewerbung erfolgreich gewesen ist, gelang uns ein erster Schritt. Auch wenn mir viele von dem Risiko, vor allem finanziell, abgeraten haben, war ich überzeugt, dass es gelingen wird. Und es ist gelungen. Neben der Aufbesserung unserer Finanzen ist der Sportklub medial sehr gut angekommen. Zusätzlich bringen solche Aktionen auch neue Zuseherinnen und Zuseher.

Das Legendenmatch der WSC-Legenden gegen die Vienna-Legenden war sicher auch eine gelungene Darbietung. Darüber hinaus konnte zu WSC-Legenden eine Brücke geschlagen werden. Legenden kehren zurück auf den Platz, mittlerweile auch schon als „Golden Boys aus Hernals“ bekannt und geschätzt.

Zwei Livespiele im österreichischen Fernsehen innerhalb weniger Monate waren auch etwas Besonderes. Beide Spiele waren Werbung für den Fußball und Werbung für den Sportklub, weit über die Landesgrenzen hinaus.

Entdecke eine
NEUE Seite von uns:

NEU:
Alle Fanartikel online bestellen auf
www.wienerskfanshop.at

www.wienerskfanshop.at

Oder die eben erst gestartete Schulaktion – alles Schritte um den Fußball in Dornbach, und selbstverständlich auch die Einnahmen, von allen Seiten her zu beleben. Wie schön, wenn unser „Megaphon-Auto“, das vor jedem Heimspiel durch die Straßen fährt und die Freitagsspiele bewirbt, alle rechtzeitig erinnert, ins Stadion zu kommen.

Derzeit haben wir weitere – von uns bereits unterschriebene – Verträge für zwei „Testspiel-Kracher“ in diesem Sommer am Sportclubplatz. Sobald die Spiele endgültig fixiert sind, geben wir Bescheid.

All das sind Maßnahmen, um den Verein besser zu vermarkten und mehr Mittel zu bekommen.

Permanente Sanierungsarbeiten

Nach 12 Jahren konnten wir mit viel Aufwand die Kainzgassen-Tribüne wieder eröffnen und haben nun eine dauerhafte Bewilligung erhalten. Seit zwei Jahren werden permanent Schweißarbeiten an den eisernen Eingangstoren rund um das Stadion durchgeführt. Es mussten komplett neue Kabeln zu allen Kiosken gekauft und verlegt werden. Alles Maßnahmen, um den Vollbetrieb weiter aufrecht zu erhalten. Auch die Lautsprecheranlage musste komplett neu gekauft und montiert werden. Diverse Kanalverstopfungen mussten behoben werden, dazu wird kontinuierlich der Schimmel in den Kabinen beseitigt, der Verputz erneuert und das Büro wurde saniert. Das sind lediglich die großen ständigen Herausforderungen, denen wir uns stellen. In Summe haben wir sicher mehr als 100.000 € investiert.

Neue und alte Herausforderungen

Wir bemühen uns um einen Hauptsponsor, permanent um Zusatzsponsoren und sind stets bemüht, Ideen zur Einnahmesteigerung aufzugreifen und umzusetzen. Auch der Matchtag kann noch besser vermarktet werden, ebenso unser Gastro- und unser Kassa- und Abrechnungssystem. Darüber hinaus wollen wir zusätzliche Geräte zur Rasenpflege anschaffen.

Der sportliche Bereich

Ich bin gekommen, um den Verein vor dem Konkurs zu bewahren und wieder auf Vordermann zu bringen. Mit all den oben beschriebenen Punkten, die ohnehin eine Mammutaufgabe dargestellt haben und nach wie vor darstellen. Mit dem sportlichen Bereich sollte ich nur am Rande zu tun haben, nur mit den üblichen Präsidentenaufgaben eben. So wurde es mir damals vermittelt, bewahrheitet hat es sich leider nicht.

In meiner Zeit als Präsident wurde bereits der dritte Trainer eingestellt. Darüber bin ich keineswegs erfreut, auch für mich ist Kontinuität eine wichtige Säule, um Erfolge zu erreichen. Tatsache ist, dass ich als Person tagtäglich mit dem Vorwurf konfrontiert werde, zu wenig für die sportliche Entwicklung getan zu haben. Schließlich werde ich nicht danach bewertet, wie viel jetzt am Platz schon renoviert wurde, ob die Schulden weniger werden und ob der Verein überhaupt noch existieren kann. Bewertet werde ich nach dem sportlichen Erfolg. Bedingt kann ich dieser Argumentation folgen, aber ich tausche gerne 3 Punkte gegen eine funktionierende Infrastruktur ein.

In der Realität bemühe ich mich um zufriedenstellende Lösungen, scheue auch nicht davor zurück, dem Verein neue sportliche Ziele oder Akteure anzubieten. Als Präsident vertraue ich allerdings immer den aktuell handelnden Personen und ihrer Überzeugung, für den Verein alles zu geben.

Querschüsse von außen, und das möchte ich mit aller Deutlichkeit sagen, bringen dem Verein nur Unruhe. Die andauernden Beschimpfungen von Funktionären, Spielern und Trainern haben nichts als Schaden gebracht. Das schadet der Mannschaft und letztendlich dem Verein. Kritik ja, aber sicher nicht in dieser Form.

Ich habe in Einzelgesprächen mit Mannschaftsmitgliedern auf die Wichtigkeit der letzten Spiele hingewiesen. Sie werden alles geben, um das Unmögliche doch noch zu schaffen.

So bleibt für heute nur zu sagen:

Geben wir gemeinsam alles. Denn es geht heute um sehr viel!

Mit schwarz-weißen Grüßen

Manfred Tromayer,
Präsident des Wiener SK

MIT DEM BUS NACH SCHWECHAT

Am Freitag, den 29. 5. 2015 um 18.30 Uhr findet das Auswärtsspiel gegen SV Schwechat statt.

Adresse: Rudolf Tonn Stadion, Franz Schuster-Straße 1-3, 2320 Schwechat-Rannersdorf.

Aufgrund der Nachfragen zum letzten Away-Match haben wir uns erlaubt, einen Bus zu organisieren. Ein zweiter Bus wäre möglich und ist sogar ausdrücklich erwünscht! Mit etwas Glück wird es ein Niederfler-Bus der Postbus-AG. Oldtimer- und Cabrio-Busse waren leider ausreserviert!

Der Bus steht voraussichtlich ab 15.50 Uhr in der Alszeile und fährt um 16.00 Uhr ab. Der Fahrpreis beträgt 10 Euro je Person. Die Reiseleitung bittet um rechtzeitiges Erscheinen.



Die Rückfahrt nach Wien findet um 21.00 Uhr statt.

Verbindliche Reservierungen für die Auswärtsfahrt sind wie folgt möglich:

1.) persönlich beim Reiseleiter-Team im Stadion

2.) über Facebook (<https://www.facebook.com/groups/280958257401>) in der entsprechenden Ankündigung

3.) über die E-Mailadresse fhtontour@gmx.at

4.) unter den Rufnummern 0676/4829971 oder 0699/13377290

oder

5.) ein SMS an die Nummer 0699/19571456 (**Bitte nicht anrufen, nur SMS schicken!**)

*Euer Reiseleiter-Team der
FreundInnen der Friedhofstribüne*

„SCHWARZ-WEISSE BETTWÄSCHE LEHNE ICH AB“

Klemens Pospischil will sich weder am Platz noch zu Hause uniformieren

Text & Fotos: Mareike Boysen

Aufgewachsen in Hernals, hineingewachsen in die schwarz-weiße Fanggemeinschaft und groß geworden bei den Auswärtsfahrten: Klemens Pospischil ist ein Edelfan. Der Dauerkarteninhaber mit ausgeprägtem Wiener Dialekt im Baritonregister steht breitbeinig auf der Friedhofstribüne, die Hände in den Hosentaschen, mit Brille und Haube, und ruft gerade ein „Gut, Dimov!“ auf den Rasen.

Die freundschaftlich verbundene, sechsköpfige Anhängerdivision um Klemens hat ihren Stammplatz im Mittelteil der Tribüne, gegenüber dem Bierstand. Kennen gelernt haben sich Karl, auch „Koarl“ oder „Karli“, Erwin, Kurt, Christian, Michael und er schon vor Jahren am Platz, heute adressieren sie sich gegenseitig als

„Frag doch mal den jungen Mann da drüben“. Geschichten könne er mir viele erzählen, versichert Klemens auf Anfrage strahlend. Allerdings, bitte, nicht während des Spiels. Da gilt die geballte Konzentration nämlich dem Geschehen auf dem Feld. Selbst zum Austausch mit Karli dreht er sich kaum einmal zur Seite.

Klemens stand schon hier oben, als es noch gar keine Tribüne gab: „Sowohl die Blaue als auch die Friedhofstribüne waren damals Erdhügel“, erzählt er in der Halbzeit. Sein Vater war es, der ihn zum Sport-Club brachte. Im April 1971 habe der den damals achtjährigen Sohn zum ersten Mal aufgefordert: „Schauen wir uns die letzten 20 Minuten an!“ Bei Gratiseintritt nämlich. Ein Meisterschaftsspiel gegen Rapid sei das

gewesen, berichtet Klemens, und überrascht sich selbst: „Ich weiß sogar noch, wie die Partie verlaufen ist!“ In der zweiten Halbzeit habe der Sport-Club auf 3:3 aufgeholt, um schließlich – „leider!“ – doch 3:5 zu unterliegen.

Für unbeaufsichtigt stadionreif erklärten ihn die Eltern drei Jahre später: „Irgendwann war ich dann soweit, dass ich selbstständig zum Sportclub-Platz habe gehen können.“ Das Kinderticket kostete damals fünf Schilling. Auch zu den Wiener Auswärtsspielen habe er gehen dürfen, abgesehen nur von denen in Hütteldorf, „denn Rapid hat damals schon keinen guten Ruf gehabt.“

Das zuschauerreichste Spiel, an das er sich erinnern könne? „Alpine Donawitz, 12.000 bis 13.000 ZuschauerInnen“, schätzt er. „Da haben die Menschen auf den Flutlichtmasten gesessen.“ Zur Einweihung dieser Masten hatte man ein Freundschaftsspiel gegen Eintracht Braunschweig ausgeführt. Ein Detail? Ein Elfmeter für den Sport-Club, ausgeführt vom deutschen Lothar Ulsaß, sei bis auf die Hernalser Hauptstraße geflogen. Ein Spieler mit Geschichte übrigens: Ulsaß war in der Saison 1966/67 ausgerechnet mit Braunschweig Deutscher Meister geworden und dann nach dem Bundesligaskandal um den Abstiegskampf 1971 von der Deutschen Bundesliga ausgeschlossen worden, um erfolgreich beim Sport-Club anzuheuern.

Damals, in den ganz frühen 70ern, spielte der Sportclub in der Nationalliga, der ersten Spielklasse, und dort sogar in der oberen Tabellenhälfte. Auf die schwarz-weiß-goldenen Jahre folgte mit der Bundesligareform 1974/75, welche nur Platz für zwei Wiener Vereine vorsah, der Zwangsabstieg. Die „größte Enttäuschung“ in seiner Fanbiografie verortet Klemens dennoch zwei Jahrzehnte später, als man sogar in der vierten Liga antreten musste. „Der Sport-Club war für mich immer ein Erstligaverein, schlimmstenfalls ein Zweitligaverein, aber nicht ein Viertligaverein.“ So sei er „sechs, sieben Jahre lang nur sehr selten gekommen.“ Nach der Vereinsneugründung 2001 ist Klemens zurückgekehrt auf die Friedhofstribüne.



TRIBÜNENGESICHTER TEIL 1

In der neuen Reihe Tribünesichter sollen fortan langjährige wie kurzweilige, stehende wie aufspringende, singende, schimpfende, fordernde und analysierende Fans des Wiener Sportklubs vorgestellt werden.

Gefragt nach dem langfristig idealen Liga-Zuhause des Sportklubs, zeigt er sich heute realistisch: „Dort, wo es sich der Verein leisten kann.“ Die Hauptsache sei doch – und da spricht sie mit, die leidvolle Erfahrung – „der Verein kann weiter existieren.“ Außerdem: lieber ein gutes Spiel in der dritten Liga als ein schlechtes in der zweiten. „Genau genommen“, überlegt er, „will ich gar nicht in die zweite Liga.“

In seiner Hauptbeschäftigung ist Klemens Arzt für Allgemeinmedizin und betreibt eine Ordination in der niederösterreichischen Heimat des Fünftligisten SV Stockerau. Als er die Praxis vor sieben Jahren übernahm, habe sich eine gewisse Ingrid Holcman bei ihm beworben. Im Einstellungsgespräch sei ihm dann die Idee gekommen, nachzufragen, ob sie mit einem gewissen ehemaligen Wiener-Sportklub-Spieler verwandt sei. („Gernot Holcman“, erklärt er mir, „war Anfang der 2000er-Jahre ein wichtiger Angreifer beim Verein.“) Verwandt seien sie nicht direkt, gab jene zur Antwort, aber ihr Mann sei der Onkel des Besagten. Ob er sie deswegen eingestellt habe? „Aber nein, nein, nein!“

Das überzeugendere Nein erhält die Frage danach, ob er sich jemals dafür bemitleidet habe, ausgerechnet den Sport-Club in die Wiege gelegt bekommen zu haben. Und dann sagt er noch zwei Sätze, von denen man schwer glauben kann, dass er sie spontan formuliert: „Es war immer wieder ein Leidensweg. Man wird als Sportklubanhänger gelehrt, Langmut und Geduld zu haben.“ Aber, so führt er aus, es gehe auch nicht vorrangig darum, großartige Fußballspiele zu sehen, sondern um „den sozialen Aspekt“, ums „Schmäh führen“. Ein sozialer Subaspekt scheint das Stadionbier zu sein: Karli drückt ihm zwischendurch unaufgefordert eines in die Hand.

Was den Sportklub von anderen Vereinen unterscheide? „Dass die Fans sehr angenehm und mit viel Herz dabei sind. Hier gibt es keine blöden Sprüche, keine Pyrotechnik, keinen Vorsänger.“ Britisches Flair habe das durchaus, wenn auch im Kleinen. Mit dem Begriff „Kultklub“ könne er dennoch nicht viel anfangen, „weil man sich damit selbst lobt“.

Was könnte da eigentlich noch wichtiger sein als ein Heimspiel des Wiener Sportklub? Die Antwort kommt schnell: „Ein Date mit einer schönen Frau!“ Auch während eines solchen bliebe er selbstverständlich informiert: Den SMS-Liveticker übernehmen bei seinen seltenen Ausfällen die Tribünenkollegen. Die Musik hingegen liefert sich bei Klemens mit dem Fußball ein Kopf-an-Kopf-Rennen. In seiner Band

Freigänge schreibt, spielt und singt er deutsche Lieder in den Traditionen von Chanson und Austropop. Karli nennt ihn „einen hervorragenden Sänger, im Stil dieses Münchners da“. „Konstantin Wecker?“ Aber das will Klemens nicht hören.

Über Fußball habe er übrigens noch nie geschrieben, denn der habe für ihn „eigentlich net“ irgendetwas mit Musik zu tun. Zu Fangesängen lasse sich Klemens folglich „nur sehr selten“ hinreißen. An dieser Stelle betont er zum zweiten Mal, dass er sich als „riesigen, aber untypischen Fan“ begreife. So auch die fehlenden schwarz-weißen Accessoires: „Ich wollte mich nie in meinem Leben uniformieren. In schwarz-weißer Bettwäsche einzuschlafen, das lehne ich ab.“

Träumen kann er auch so. Irgendwann, vielleicht ist das Bier schuld, packt ihn die Albernheit. „Einer meiner größten Wünsche ist es, den FC Barcelona zum Testspiel hier zu haben. Ich will einmal den Messi sehen, wie er an der Alszeile aus dem Bus aussteigt und durch die Kabinen rausgeht.“ Wie könnte so ein Spiel ausgehen? „Schwer zu sagen, null zu fünfzehn vielleicht?“ Und für wen wäre er dann eigentlich? „Schon für den Sportklub. Das Herz bleibt beim Stammverein, das ändert sich nicht.“

www.admiral.at

LIVE!

ADMIRAL
WETTEN, SIE GEWINNEN.

Ein Unternehmen der NOVOMATIC-Gruppe.
Marktkapital 10 Jahre.





SPONSORENVERLOSUNG
SAISON 2015/2016

Los kaufen und gewinnen!

Die Trikot-Sponsor-Verlosung

von  **DORNBACH
NETWORKS**

im
Wert von
€ 50.000,-
!!!!!!



→ **DO., 25. JUNI 2015**
SPORTCLUBPLATZ

19.00 Uhr, Alszeile 19, 1170 Wien

→ Hier Los bestellen & gewinnen!

Bestellen Sie jetzt bei uns Ihr Los/Ihre Lose und werden Sie mit etwas Glück Trikotsponsor des Wiener Sportklub!



Kontakt:



**DORNBACH
NETWORKS**

Christian Hetterich
DornbachNetworks e. U.
Frauenfelderstraße 14/18, 1170 Wien

E office@dornbach-networks.at
M 0676/888 10 500
F 050900/0011

w www.dornbach-networks.at
f www.facebook.com/dornbachnetworks

WAS IST ALLES SCHIEFGELAUFEN?



Dietrich Schulze-Marmeling
George Best
 ISBN 978-3-7307-0172-0
 Verlag Die Werkstatt, 2015
 € 17,40

Text: Christian Orou

George Best – Der ungezähmte Fußballer

nene, Biografie eine der schillerndsten Figuren des englischen Traditionsvereins, George Best, wählte, war naheliegend.

Im Vorwort verspricht der Autor, keine Aufzählung von Alkoholexzessen und Frauengeschichten präsentieren zu wollen. Geht das? Kann man sich der Ikone George Best nähern und das Bild, das jahrelang von verschiedenen Medien von ihm gezeichnet wurde, ignorieren? Schulze-Marmeling versucht, den Fußballer nicht (nur) in seinem Jet-Set-Leben zu zeigen. Er präsentiert Best im Spannungsfeld einer Mannschaft, die Matt Busby nach der Flugzeugkatastrophe von München zum Sieg des Europacups führen will und dem politischen Umfeld in Irland und Nordirland zwischen Katholiken und Protestanten. Dabei geht er kaum auf den Bürgerkrieg in Nordirland ein. Schulze-Marmeling bleibt hier an der Oberfläche, verwendet für den Konflikt den verniedlichenden Ausdruck „Trouble“ und berührt das Thema nur, wenn es für die Geschichte von George Best unbedingt notwendig ist (zum Beispiel wenn sich Best für ein gesamtirisches Fußballteam einsetzt).

Die Jugend von George Best wird in der vorliegenden Biografie knapp und kompakt zusammengefasst. Dabei wird aber auch nicht auf Anekdoten vergessen. Sehr schön ist der Ausspruch des Leeds-Scouts („Der Junge wird es niemals zum Fußballspieler bringen. Er ist zu dünn.“), mit dem er sich in eine Reihe mit jenem Plattenfirmen-Manager stellt, der zu Beginn ihrer Karriere die Beatles ablehnte.

George Bests Status als Popstar wird in der Biografie vor allem dadurch unterstrichen, dass der Autor immer wieder einen Abstecker in Richtung Musik macht. Einmal sind es die Beatles (wird Best doch oft als der „fünfte Beatle“ bezeichnet), ein anderes Mal Van Morrison und Rory Gallagher, die Erwähnung finden.

Erstaunlich an Bests Karriere ist, dass er heute, fast zehn Jahre nach seinem Tod, noch Kultstatus besitzt, obwohl er mit Manchester nur einmal den Pokal der Landesmeister gewinnen konnte. Auch die großen internationalen Erfolge mit dem Nationalteam blieben ihm verwehrt. Kein einziges Mal nahm er an einer Welt- oder Europameisterschaft teil. Vielleicht auch ein Baustein, der zur Figur des tragischen Helden beiträgt. Aber die Zeit der Popstars im Fußball scheint vorbei zu sein. Egal ob Messi, Ronaldo oder Bale, der moderne Fußball lässt kaum Zeit und Raum für ein Leben, wie es George Best geführt hat.

Schulze-Marmeling baut das Buch nicht unbedingt chronologisch auf. Er fasst die Wirkungsbereiche von George Best thematisch zusammen, erzählt von seiner Zeit bei Manchester, geht in der Zeit wieder zurück, um die Nationalteam-Karriere von Best zu beleuchten, widmet sich dann wieder den Wanderjahren zu verschiedenen Klubs und landet schließlich bei den Spuren, die Best bis heute hinterlassen hat. Eine kurze Biographie und zwei Statistikseiten stehen am Ende des Buches.

Wie auch schon bei seinem Buch über Manchester United wird Schulze-Marmeling bei den detaillierten Spielberichten ein wenig langatmig, doch im Großen und Ganzen gelingt ihm, was er sich im Vorwort vorgenommen hat: Er verzichtet weitgehend auf Skandalgeschichten, erwähnt sie nur, wenn sie unmittelbare Auswirkungen auf Bests Karriere haben, nähert sich dem Mythos George Best von der sportlichen Seite.

Manchmal, wenn der Autor auf die Herkunft verschiedener Spieler von Manchester zu sprechen kommt, liest sich das Buch wie eine Story von Flann O'Brien. (Die Familie dieses Spielers kommt aus Cork, jener Fußballer aus Gweedore in der Grafschaft Donegal. Ob alle perfektes Gälisch gesprochen haben, ist nicht überliefert.)

Eine zentrale Frage des Buches ist jene, die angeblich ein irischer Portier seinem vergötterten Star stellte: „Georgie, wann ist denn bloß alles schiefgelaufen?“ Die Beantwortung dieser Frage bleibt der Leserin und dem Leser selbst überlassen.



Josef Stöhr jun.

Dachdeckermeister

Familienbetrieb seit 1879

Dachservice • Kaminsanierung • Umdekarbeiten
 Dachflächenfenster Sturmschadensservice • Blechanstriche
 Neueindeckung • Schwarzdeckerei • Kleinstreparaturen
 Schneeschutzelemente • Taubenabwehr

△ Grüllemelergasse 19, 1160 Wien △ Tel 01/485 59 95 △ Fax 01/485 21 34
 △ Mobil 0664/33 84 235 △ E-Mail stoehr.dachdeckerei@aon.at

SCHWARZ WEISSE G'SCHICHTEN

Es geht ans Eingemachte! Dass wir wirklich so sehr in den Abstiegskampf verstrickt sein werden, hätte sich am Anfang der Saison wohl keiner gedacht oder erwartet. Auch dieses Jahr liegen die Teams wieder besonders eng beieinander, und man darf sich keine Ausrutscher mehr leisten. Besonders wichtig ist natürlich, im Spiel gegen Donaufeld voll zu punkten. Der Redaktionsschluss für diese Ausgabe war vor dieser Partie. Falls wir es nicht schaffen sollten, diese Auswärtspartie zu gewinnen, sehe ich leider kein Happy End für den Wiener Sportklub. Denn heute gegen die Rapid Amateure wird es abermals keine Leichtigkeit sein, Zähler einzufahren. Gespannt darf man darauf sein, wie viele Profis zu den Jungrapidlern dazu stoßen werden. Es wird sicher darauf ankommen, wie sich die Kampfmannschaft der Hütteldorfer im Kampf um den zweiten Platz in der Bundesliga schlägt. Wenn es für sie noch knapp werden könnte,

darf man eventuell darauf hoffen, dass sich die Anzahl der Profis in Grenzen halten wird. Denken wir positiv und hoffen im letzten Heimspiel der Saison auf eine Topleistung und drei Punkte, die wir wirklich mehr als nötig haben. Das Problem ist aber auch, dass wir in der letzten Runde gegen SV Schwechat ran müssen. In den letzten Jahren war gegen die Braustädter nicht unbedingt etwas zu holen.

Ein anderer Umstand, der uns durchaus entgegenkommen kann, ist, dass es den Anschein hat, dass Hartberg, derzeit noch immer Letzter in der Ersten Liga, die Klasse nicht halten wird können. Das würde bedeuten, dass das Horrorszenario von fünf Absteigern nicht eintreffen sollte. Der Zweite, der einen Schritt zurück in die Regionalliga machen wird, dürfte aber nach meiner Einschätzung die Ostliga betreffen. So wie es aussieht, wird es entweder den SV Horn oder den FAC erwischen. Gehen wir davon aus und dazu noch davon, dass Ritzing, sollten sie die Lizenz bekommen, die Relegation gewinnen, hätten wir nur drei Absteiger, und mit Platz 13 wäre man auf der sicheren Seite.

Leider viel zu viel Wenn und Aber, doch was bleibt uns anderes übrig, als sich an solche Strohhalme zu klammern? Wenn es jetzt so wäre, dass unser Team die ganze Saison über nur schlechten Fußball geboten hätte, wäre ein Abstieg irgendwie, auch wenn es blöd klingt, leichter zu verkraften. Aber dem war ja nicht die ganze Zeit über so. Natürlich hatten wir schon besseren und attraktiveren Fußball gesehen. Eines der größten Probleme dieser Saison war meiner Meinung nach die fehlende Konstanz. Nehmen wir als Beispiel die Partie gegen Ritzing her. Die Hernalser haben das Spiel offen gehalten. Das 0:1 war ein toller Schuss, der war kaum zu halten. Das Team hat aber bis zum Schluss gekämpft und auch einige Chancen herausgespielt, jedoch keine verwertet. Wenn man in einer Partie zwar eine gute Leistung bringt, aber kein Tor schießt, wäre das, wenn es nur ein-, zweimal vorkommt, nicht allzu tragisch. Doch das passierte uns in dieser Saison viel zu oft. Mangelnde Chancenauswertung und fehlende Konstanz im Spiel generell brechen einem das Genick. Die Moral kann man der Mannschaft keinesfalls absprechen. Oft genug hat sie sich zumindest einen Punkt erkämpft, die uns hoffentlich noch retten werden. Dennoch wären in diesen Partien mehr als dieser eine Zähler drinnen gewesen bzw. hätte man mehr Zähler erreichen müssen.

Jetzt allem nachzutruern bringt aber auch nichts! Ich hoffe inständig, dass es am Ende reichen wird, und wir auch nächste Saison wieder in der Ostliga kicken werden, denn wer weiß, was passiert, wenn wir den Gang in die Wiener Liga antreten müssen. Was passiert mit der Rückführung? Sind die Pläne zur Stadionsanierung dann dahin? Alles Punkte, über die ich mir jetzt keine Gedanken und Sorgen machen möchte.

Konzentrieren wir uns auf das letzte Heimspiel und unterstützen unsere Jungs mit einem heroischen Support, den der Sportclubplatz noch nie erlebt hat. Unsere Burschen brauchen uns, und wir werden sicher unser Bestmöglichstes dazu beitragen, dass unsere Schwarz-Weißen als Sieger vom Platz gehen.

Ein zuversichtliches, optimistisches und finales schwarz-weißes „Rock'n'Roll Baby“!

Zed „Moxie“ Eisler

GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Der Stellvertretende Obmann der IG Hernalser Kaufleute, Max Teuber, und der Präsident des Wiener Sportklub, BM Ing. Manfred Tromayer, setzen auf Schwarz-Weiß!

Wir wünschen viel Erfolg und viele Tore gegen SK Rapid III!



ERFOLGREICHE AKTIONEN

Text: Robert Smejkal

„Unsere Golden Boys-Aktion ist sehr gut angelaufen“, freute sich WSK-Präsident Manfred Tromayer beim Match gegen Ritzing: „Seit dem Start Ende März beim Derby gegen die Vienna konnten wir bei jedem Heimspiel einige unserer Sportclubplatz-Legenden begrüßen, manche sind mittlerweile Stammgäste.“ Tromayer ist überzeugt, dass die „Rückholung“ und Auszeichnung ehemaliger WSC- bzw. WSK-Größen und anderer um den Fußball in Hernals verdienster Persönlichkeiten, nicht nur den Zusammenhalt im Verein fördern, sondern über kurz oder lang auch den positiven Auftritt nach Außen stärken und wirtschaftliche Früchte tragen wird. Dasselbe gilt für andere Aktivitäten, mit denen der Sportklub nachhaltige Akzente setzen will – so etwa für die beim Ritzing-Match gestartete Schulaktion: Schulklassen hatten dabei freien Eintritt und honorierten dies mit lautstarken Sportklub-Sprechchören von der blauen Tribüne. Mitorganisator Adi Solly freut sich schon jetzt auf eine erfolgreiche Fortführung in der Herbstsaison und verspricht – ohne jetzt schon zuviel zu verraten – die eine oder andere Überraschung im Zuge der Aktion.



Anlässlich der Schulaktion besuchte auch Stadtrat Christian Oxonitsch (in der Mitte zwischen WSK-Präsident Manfred Tromayer und dem Wiener Landtagsabgeordneten und Gemeinderat Kurt Stürzenbecher) den Sportclubplatz.
(Foto: Robert Smejkal)



Neu in der Hall of Fame: die „Golden Boys von Hernois“ Bernd Dallos, Alfred Riedl und Karl Brauneder (v.l.n.r.) mit WSK-Vorstandsmitglied Karl Wetzinger
(Foto: Robert Smejkal)



Sportclubplatz-Heimkehrer Karl Brauneder glaubte beim Match gegen Ritzing bis zur letzten Minute an den Ausgleichstreffer des WSK
(Foto: Robert Smejkal)

THE BEST MUSIC IN TOWN!
JETZT AUCH FÜR'S LAND.



KEINE SOMMERPAUSE

Heiß her geht es am und rund um den Sportclubplatz, der heuer sein 111-jähriges Bestehen feiert, auch zwischen dem letzten Heimspiel der laufenden Meisterschaft und dem Saisonauftakt 2015/16. Von einer Sommerpause kann da keine Rede sein.

Als Freundschaftsspielgegner wird nach dem AS Roma im Vorjahr auch heuer wieder ein internationaler Spitzenverein mit attraktiven Stars erwartet – Partytime auf der Alszeile inklusive. Schon vorher nutzen beim jährlichen Grillfest und bei der Sponsorenverlosung der WSK-Wirtschaftsplattform Dornbach Networks Partner, Förderer und Freunde des Wiener Sportklub die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre fachzusimpeln und interessante Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Dornbach Networks-Manager Christian Hetterich rechnet heuer bei beiden Events mit mehr als hundert Teilnehmern.

Einen Teilnehmerrekord könnte es auch beim 7. Ute Bock Cup am 31. Mai geben: Wie jedes Jahr laden die FreundInnen der Friedhofstribüne und der Wiener Sportklub auch heuer wieder zu einem Fußballfest für Groß und Klein, Jung und Alt – einfach alle, die Spaß an Fußball, guter Musik, gutem Essen oder einfach nur einem Sonntag auf dem Sportclubplatz haben.

Und interessante Highlights versprechen auch die „Sportklub-Wirten“ im Umfeld des Stadions – allen voran Thomas Platzer und Tina Csenar vom Brandstetter in der Hernalser Hauptstraße, wo es neben einem Stammtisch für die „Golden Boys von Hernois“ auch weiterhin laufend interessante Kulturevents mit Fußballbezug geben wird. Wie zuletzt den mittlerweile dritten umjubelten Auftritt des ehemaligen Fußballprofis bei der Wiener Austria und zu den weltweit besten Gipsy-Swing-Geigern zählenden Musikers Zipflo Weinrich mit seinen Quartett-Kollegen.



Zipflo Weinrich (r.) mit den Sportklub-Aficionados Leopold Engelmann und Alexander Prückler beim Brandstetter
(Foto: Robert Smejkal)

der BRANDSTETTER



Georg Danzer
Haus

A LABERL FÜRS LEIBERL!

Ein Straßenfest für den Wiener Sportklub
und das Georg Danzer Haus

29. AUG. 2015

Hernalser Hauptstrasse 134, 1170 Wien

Bier
Bainhall
ZIMTERRHOF

Spezialitäten

KULINARISCHE UND MUSIKALISCHE HIGHLIGHTS AN DER HERNALSER HAUPTSTRASSE 134

Text: Robert Smejkal

„A Laberl fürs Leiberl!“ heisst es auch heuer wieder, wenn am Samstag, 29. August, in der Nesselgasse, Ecke Hernalser Hauptstraße 134, zum dritten Mal ein Straßenfest für den Wiener Sportklub sowie diesmal auch das Georg Danzer-Haus (vereinflechtweg.at) über die Bühne geht: Auf dem Programm stehen kulinarische Highlights, Auftritte prominenter MusikerInnen und Bands, ein Live-Fotoshooting mit Stefan Grundnigs fotoevent-Team (www.fotoevent.at), Kinderschminken, die beliebte Disco-Bim-Fahrt in die Innenstadt und zurück u.v.m. Laufend aktuelle Infos dazu gibt es unter www.laberlfuersleiberl.at



Zum dritten Mal gibt es beim Straßenfest in der Nesselgasse „a Laberl fürs Leiberl!“
(Foto: koalamedia)

ISG

INTERNATIONAL SERVICE GROUP



Foto: René Angelis

www.isg.com; mail to: office@isg.com

GEWINNER DER
DORNBACH NETWORKS-
SPONSORENVERLOSUNG 2014



Eines der Highlights beim Straßenfest ist wie immer die Rundfahrt mit der Disco-Bim. Zusätzlich gibt es heuer erstmals einen Straßenbahnsimulator der Wiener Linien.

(Foto: Milena Krobath)

Tabelle Regionalliga Ost 2014/15

(Stand nach 28 Runden)

Pl.	Verein	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1.	Ritzing	27	16	9	2	56:30	57
2.	Parndorf	28	15	4	9	56:32	49
3.	Vienna	28	12	10	6	44:30	46
4.	Amstetten SKU	28	11	12	5	54:34	45
5.	Schwechat SV	28	12	7	9	42:29	43
6.	Neusiedl am See	28	12	6	10	42:42	42
7.	Admira Juniors	28	9	12	7	46:40	39
8.	Sollenau	28	10	8	10	46:49	38
9.	SKN Juniors	28	10	6	12	43:48	36
10.	SK Rapid II	28	9	8	11	45:38	35
11.	FK Austria Wien Amateure	28	9	8	11	44:43	35
12.	Mattersburg Amateure	28	9	8	11	41:46	35
13.	Wiener SK	28	9	7	12	50:52	34
14.	Stegersbach	27	8	8	11	28:44	32
15.	Fach-Donaufeld	28	7	9	12	42:54	30
16.	Neuberg	28	1	6	21	19:87	9

Die nächsten Termine

Datum	Bewerb	Runde	Gegner/Ort	
05 Mai				
Fr 22 18:30	Ostliga	28	SK Rapid II Sport-Club-Platz	H
Fr 29 18:30	Ostliga	29	Schwechat Sportplatz Schwechat	A
Sa 30 16:00	Oberliga A	23	MSV 81 Red Star-Platz	A
So 31 14:00	Landesliga	21	Mariahilf Trainingszentrum	H
06 Juni				
Sa 06 16:30	Oberliga A	24	Kalksburg-Rodaun Trainingszentrum	H
So 07 15:00	Landesliga	22	KSC/FCB Donaustadt Sportplatz Donaustadt	A
Sa 13 18:00	Oberliga A	25	Triester Sportplatz Eibesbrunnnergasse	A
Mi 17 19:45	Oberliga A	26	Margartner AC Trainingszentrum	H
Kampfmannschaft		1B	Frauen	

ÖSTERREICH HAT 8 MILLIONEN
TEAMCHEFS. BEWEISE, DASS DU
DER EINZIG WAHRE BIST!

TIPP DICH ZUM
TEAMCHEF!

jetzt in ihrer Annahmestelle
und auf tipp3.at

tipp3
Tipp der Woche

OTTAKRINGER

Weinlounge

Biergarten

Gutes Essen

LANDHAUS

16; Albrechtskreithgasse 38

Telefon: 01/ 485 23 44

Caroline u. Oliver Baros freuen sich auf Euren Besuch

www.ottakringer-landhaus.at

COLUMBUS

COLUMBUS Ihr Reisebüro GmbH & Co.KG.
Hernalser Hauptstraße 172
A-1170 Wien

Tel.: 01/481 65 00

Fax: 01/481 65 00-659

Mail: hernal@columnbus-reisen.at

Öffnungszeiten:

MO - FR 09:00 bis 18:00 Uhr

PUNKTEN FÜR DIE MISSION KLASSENERHALT DER SK RAPID II ZU GAST IN DORNBACH

Text: Martin Mühlberger

Das kollektive Aufatmen nach dem 3:0 Auswärtssieg des Wiener SK beim SR Donauefeld dürfte wohl am vergangenen Sonntag selbst auch noch im fernen Dornbach wahrzunehmen gewesen sein. Die Rapid Amateure, die seit dieser Saison unter der Bezeichnung Rapid II auftreten, hatten sich dagegen zwei Tage vorher mit einer Heimniederlage gegen die Vienna selbst wieder das Leben erschwert. Bereits nach 15 Minuten war die Vienna auf dem Elektraplatz, auf dem das Fohlenteam von Rapid in dieser Saison seine Heimspiele austrägt, auf die Siegerstraße eingebogen. Zu diesem Zeitpunkt führten die Blau-Gelben dank zweier Treffer von Marjan Markic bereits mit 2:0. Rapid Verteidiger Christian Schoissegger war nach einer Notbremse kurz zuvor des Platzes verwiesen worden. Auch die Bundeligaprofis Louis Schaub, Michael Schimpelsberger und Dominik Wydra konnten die Niederlage mit einem Mann weniger auf dem Platz nicht mehr abwenden. Die Vienna verwaltete das 2:0 gegen überlegene, aber ineffektive „Grün-Weiße“ gekonnt bis zum Schlusspfiff.

Dem Rückschlag gegen die Vienna war eine Serie von sechs Meisterschaftsspielen ohne Niederlage vorangegangen. Nach der Herbstsaison stand der Vorjahresfünfte mit 16 Punkten auf dem vierzehnten Tabellenrang. Wenig verwunderlich, war doch im vergangenen Sommer ein Umbruch im Kader vollzogen worden. Zehn Abgängen standen dreizehn Neuzugänge, viele davon aus der eigenen Akademie, gegenüber. Der Saisonstart verlief mit nur einem Punkt aus den ersten fünf Begegnungen nach grün-weißen Maßstäben daher schwach. Die neuformierte Mannschaft musste sich erst finden. Viele der jungen Spieler, die bisher nur im Nachwuchs aktiv gewesen waren, benötigten einige Zeit, um sich an den Rhythmus in der Regionalliga Ost zu gewöhnen. Im Winter wurde als zusätzliche Verstärkung für die Defensive Stefan Holzmeier vom SV Gablitz geholt. Der 25-jährige Innenverteidiger, der zwischen 2007 und 2013 schon für die Rapid Amateure gespielt hatte, sorgt dank seiner Ostliga-Routine für zusätzliche Stabilität in der Rapid-Hintermannschaft.

Dementsprechend lief es für die Mannschaft von Norbert Schweitzer, der im April 2013 die Nachfolge von Zoran Barisic als Headcoach der Rapid Amateure übernahm, nach der Winterpause besser. In zwölf Frühjahrsbegegnungen erreichte man bisher 19 Punkte. Doch nach der Niederlage gegen die Vienna wäre der Klassenerhalt bei einem Punkteverlust beim Wiener SK wieder gefährdet. In der letzten Runde steht nämlich mit der Begegnung gegen die Amateure von Austria Wien die Ostligavariante des berühmten Wiener Derbys auf dem Spielplan. Und in dieser Begegnung ist bekanntlich selbst bei den Amateurabteilungen die Motivation der

Spieler das geringste Problem. Im Extremfall, sollte sowohl der SV Horn als auch der FAC, den Weg aus der „Ersten Liga“ zurück in die Regionalliga Ost antreten, und sich der schon feststehende Meister der Regionalliga Mitte Austria Klagenfurt gegen den Ostliga-Vertreter in der Relegation durchsetzen, könnte es in dieser Saison sogar fünf Absteiger geben. Den Abstieg seines Amateureteams in die Wiener Stadtliga will Rapid Wien aber auf alle Fälle verhindern. Die Regionalliga hat sich bisher für einige grün-weiße Nachwuchshoffnungen als Sprungbrett in Richtung Bundesligamannschaft bewährt. Der Sportdirektor von Rapid Wien Andreas Müller kündigte daher bereits vor Wochen an, dass die Amateurm Mannschaft notfalls mit Spielern aus dem Profikader verstärkt wird. Trainer Schweitzer wird daher auch heute wieder, so wie schon gegen die Vienna, auf die eine und andere Verstärkung aus dem Bundesligaaufgebot zurückgreifen können.

Es darf heute ein intensiv geführtes Spiel erwartet werden, in dem die Dornbacher, welche ebenfalls dringend Punkte brauchen, hoffentlich nicht von der ersten Minute an auf die nötige Aggressivität und Kampfkraft vergessen. Die bisherige Bilanz beider Teams seit der Saison 2007/08 in der Regionalliga Ost spricht jedoch eher für Rapid. Drei Siege, zwei davon auf dem Sportclubplatz, stehen insgesamt zehn Niederlagen gegenüber. Der letzte schwarz-weiße Sieg in Dornbach ist dazu schon einige Zeit her. Am 14. 5. 2010 gewann der Wiener SK gegen die Rapid Amateure mit 3:2. Auf der Betreuerbank beim WSK saß damals Hans Kleer. Zum Matchwinner wurde mit drei Toren Vadim Slavov, der heute für den 1. SV Wiener Neudorf aktiv ist. Vom heutigen Kader waren damals Jürgen Csandl und Philip Dimov im Dress der Hernalser mit von der Partie. Fünf Jahre später würde eine Wiederholung dieses Erfolges für einige Erleichterung in der Dornbacher Anhängerschaft sorgen.



Foto: FOTObyHOFER/CHRISTIAN HOFER, 16.2.2015

STATISTIK

HEAD TO HEAD-BILANZ RLO:

(aus Sicht WSK)

Gesamtbilanz:

 3 Siege – 2 Unentschieden – 10 Niederlagen
Tordifferenz: 15:32

Heimbilanz:

 2 Siege – 1 Unentschieden – 4 Niederlagen
Tordifferenz: 10:15

HINSPIEL:

13. Runde:

Rapid II – Wiener SK 1:1 (1:0)

ENDPLATZIERUNGEN VORSAISONEN:

2013/14: 5. (RLO)

2012/13: 8. (RLO)

2011/12: 2. (RLO)

2010/11: 7. (RLO)

AUSWÄRTSERGEBNISSE RLO:

(aus Sicht von Rapid II)

1. Runde: Neusiedl/See 2:3 (1:2)

3. Runde: Sollenau 0:1 (0:0)

5. Runde: Donauefeld 1:3 (0:0)

6. Runde: Amstetten 2:2 (1:0)

8. Runde: Mattersburg A. 5:0 (1:0)

10. Runde: Neuberg 1:2 (1:1)

12. Runde: Vienna 1:2 (0:0)

14. Runde: Austria A. 1:3 (1:1)

17. Runde: Stegersbach 4:0 (1:0)

19. Runde: Ritzing 0:1 (0:1)

22. Runde: Schwechat 0:0

30. Runde: SKN Juniors 4:0 (1:0)

24. Runde: Parndorf 1:1 (1:1)

26. Runde: Admira J. 2:2 (2:0)

1. Reihe v.li.: Philipp Plank, Lukas Marasek, Danijel Vukasinovic, Paul Gartler, Christoph Haas, Zsolt Ratkai, Tolga Günes, Albin Gashi, Ahmed Ildiz, Edvin Orascanin

2. Reihe v.li.: Tamas Szanto, Utensilienmanager Dominik Finster, Tormanntrainer Andreas Gössl, Co-Trainer Matus Kukla, Trainer Norbert Schweitzer, Fitnesstrainer Christian Fuchs, Sporttherapeut Thomas Prantner, Physiotherapeut Günther Karrer, Bernhard Fila, Goran Kreso

3. Reihe v.li.: Thomas Steiner, Kacper Zakrzewski, Josef Tahon, Milos Jovicic, Peter Haring, Stefan Holzmeier, Philipp Schmiedl, Armin Mujakic, Hakan Yilmaz, Alex Sobczyk



WIENER SPORTKLUB VS. SK RAPID II

Schiedsrichter:
Alain Hoxha
Assistenten:
Stefan Pichler
Michael Dinter



FREITAG, 22. 5. 2015, 18:30

Fotos Herbert Trestik

WIENER SPORTKLUB (Stand nach 28 Runden)

NO.	NAME	MIN	SP	TOR	EGELB	G-R	ROT	EIN	AUS
30	Martin FRAISL (TW)	2430	27	0	2	0	0	0	0
1	Daniel MOSER (TW)	0	0	0	0	0	0	0	0
1	D. SCHILLHAMMER (TW)	0	0	0	0	0	0	0	0
1	Michael JAUSNER (TW)	90	1	0	0	0	0	0	0
3	Daniel JANK	1301	16	1	7	1	0	0	4
4	Yannick SOURA	1299	18	1	6	0	1	4	0
5	Daniel MAIR	234	5	0	1	0	0	3	1
6	Christoph HEVERA	2178	26	0	1	0	0	2	3
7	Marcel KRACHER	1289	24	2	1	0	0	7	15
8	Brian Benjamin BREM	447	14	0	0	0	0	9	3
9	Rafael POLLACK	2386	27	10	4	0	0	0	5
10	Sertan GÜNES	1260	14	2	5	0	0	0	0
11	Franz FASZL	975	16	1	4	0	0	6	0
12	Eric AUSS	385	7	0	1	0	0	3	0
13	Philipp GRUBMÜLLER	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Thomas GOLL	350	7	1	0	0	0	4	1
15	Lukas GRILL	2338	26	9	2	0	0	0	1
16	David DRIMER	1589	20	0	9	1	0	1	5
17	Philip DIMOV	1961	22	2	6	2	0	0	1
18	Alejandro YUNES DE LEON	2170	25	12	2	0	0	0	8
19	Can Michael NURAL	0	0	0	0	0	0	0	0
20	Selman AYDIN	0	0	0	0	0	0	0	0
21	Aleksandar KOSTIC	1576	27	6	4	0	0	11	11
23	Semsudin MEHIC	1749	24	1	5	0	0	3	10
25	Danijel IVIC	14	1	0	0	0	0	1	0
27	Jürgen CSANDL	810	9	1	5	0	0	0	0
55	Fuat KARACAN	377	17	1	0	0	0	15	2

Trainer: Johannes Uhlig

SK Rapid II

NO.	NAME	NO.	NAME
	Paul GARTLER (T)		Lukas MARASEK
	Christoph HAAS (T)		Armin MUJAKIC
	Tobias KNOFLACH (T)		Osarenren OKUNGBOWA
	Marko MARIC (T)		Edvin ORASCANIN
	Jan NOVOTA (T)		Mario PAVELIC
	Zsolt RATKAI (T)		Thanos PETSOS
	Deni ALAR		Philipp PLANK
	Brian BEHRENDT		Philipp PROSENIK
	Robert BERIC		Louis SCHAUB
	Christopher DIBON		Michael SCHIMPELSBERGER
	Bernhard FILA		Philipp SCHOBESBERGER
	Albin GASHI		Christian SCHOISSENGEYR
	Srdjan GRAHOVAC		Thomas SCHRAMEL
	Tolga GÜNES		Stefan SCHWAB
	Peter HARING		Alex SOBCZYK
	Stefan HOLZMEIER		Mario SONNLEITNER
	Maximilian HOFMANN		Stefan STANGL
	Steffen HOFMANN		Dominik STARKL
	Ahmed ILDIZ		Thomas STEINER
	Milos JOVICIC		Tamas SZANTO
	Florian KAINZ		Danijel VUKASINOVIC
	Dino KOVACEC		Ferdinand WEINWURM
	Goran KRESO		Dominik WYDRA
	Andreas KUEN		Hakan YILMAZ

Trainer: Norbert Schweitzer

Bis Redaktionsschluss stand noch nicht fest, auf welchen Kader der SK Rapid II zurückgreifen wird und welche Spieler der ersten Mannschaft eingesetzt werden, um den Klassenerhalt zu sichern. Für die richtige Aufstellung bitte zum Kuli greifen und die durchgesagten Rückennummern selber eintragen.

Der komplette 28. Spieltag

Fr, 22. 5. 2015	Admira Juniors	vs.	SV Mattersburg (A)
	FK Austria Wien (A)	vs.	SR Donaufeld-Fach
	SKN Juniors	vs.	SC Ritzing
	SKU Amstetten	vs.	SV Stegersbach
	SK Wiener Sportklub	vs.	SK Rapid II
	First Vienna FC	vs.	SV Schwechat
	SC Neusiedl am See 1919	vs.	SC Sollenau
Sa, 22. 5. 2015	SV Neuberg	vs.	SC/ESV Parndorf

Zeitung nicht bekommen???

Hier findest Du alle *alszeilen!*

Einfach einscannen und loslesen!



Freund*innen der Friedhofstribüne und Wiener Sportklub laden ein zum



UTE BOCK CUP 2015

SAY IT LOUD, SAY IT CLEAR – REFUGEES ARE WELCOME HERE!



Sonntag **31. MAI 2015** ab 10:00

Wiener Sport-Club Platz • 17., Alsezeile 19

LIVE: 5/8erl in Ehr'n • Yasmo & Mieze
Medusa • Kommando Elefant • I-Wolf
Sound System feat. MC Marinba Stone •
Zuckergoscherl • pauT

DJS: Functionist • Katharina Seidler • FreakA & Okim
(Lost in Bass) • Hadi Sound • Valesta

SPECIALS: Cucina Durruti • Kaffeefabrik • Süße Kücho •
Haare Lassen • Kinderzelt mit Fam. Kirschkompott

TEAMS: Dynamo Donau • fiber • Ballerinas • ZARA •
Die Gaynialen • aXXept • Arena Wien • neunerhaus FC •
Ballesterer • Löwenfans gegen Rechts • Uto Bock United •
KaffeefabrikarbeiterInnen • SW Augustin • weltfußball.at •
Dessi • Kama Supersoccer • AKW Wagenburg • TÜWI u. v. a. m.



Ganztägig

Bei jedem
Wetter

Eintritt frei

Erreichbar mit
10, 43, 44, S45

Fahrradfreundlich

Rettet den
Sportclubplatz!